

# Diplomatischer Pressedienst



MAI 2016

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80  
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250

## Polterabend im Casino: Stilvoll in den Hafen der Ehe.

Casinos Austria bietet die elegantesten Locations, um den JunggesellInnen-Abschied gebührend zu feiern. Professionelle Planung, jede Menge Spaß und mit etwas Glück eine Aufbesserung des Hochzeitsbudgets inklusive. Egal ob von Braut oder Bräutigam selbst organisiert oder als Überraschung für die angehenden Eheleute. Was vor der perfekten Hochzeit nicht fehlen darf, ist der Polterabend. Bei Casinos Austria lässt sich dieser alte Brauch in besonders elegantem Ambiente ideenreich feiern und wird damit zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Die Eventteams der Casinos sind die Ansprechpartner für die Planung und haben jede Menge im Repertoire: unterhaltsame Spielerklärungen mit persönlichem Croupier, Showturniere sowie Welcome Dinks. Perfekt ergänzt wird der Abend durch kulinarische Genüsse. Im neu renovierten Casino Salzburg kommt auch das Glücksrad zum Einsatz. Die Braut bzw. der Bräutigam hat die Chance, tolle Preise für die Gruppe oder das Brautpaar selbst zu erdrehen. Das Casino Kitzbühel wiederum bietet mit seinem historischen Weinkeller aus dem 15. Jahrhundert einen besonders exklusiven Rahmen. Alle Informationen zu den Angeboten in den einzelnen Casinos findet man unter [casinos.at](http://casinos.at). ●



## 10 Gastgeberinnen und ein traumhafter See. Die Wanderdamen vom Wolfgangsee starten in die neue Saison.

**D**as Programm der Wanderdamen geht 2016 in seine vierte Saison und hat sich prachtvoll entwickelt. Jeweils im Frühjahr und Herbst gibt es Wanderwochen mit dem Besten was das Salzkammergut zu bieten hat. Der Wolfgangsee mit bezaubernden und beeindruckenden Wanderwegen, Ein- und Ausblicken, das traditionelle Bad Ischl zwischen Kaiser und Zauner sowie das versteckte Kloster Gut Aich, mit exklusiven Informationen und Geschichten aus fachkundigem Mund.

Die Wanderungen sind mit zwei bis drei Stunden Gehzeit für Jedermann bezwingbar. Unterwegs bleibt genug Zeit, um sich Geschichten und Anekdoten erzählen zu lassen und zwar von den Damen, die diese entweder selbst erlebt oder von Generation zu Generation weiter erzählt bekommen haben.

Die Einkehrpunkte und Abendveranstaltungen sind bewusst gewählt und spiegeln die reichhaltige Geschichte des Salzkammerguts bestmöglich wieder. So wird auf Kaisers Spuren gegangen und getafelt.



**IMPRESSUM:** Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: [diplomatischer.pressedienst@chello.at](mailto:diplomatischer.pressedienst@chello.at), Homepage: [www.diplomatic-press.net](http://www.diplomatic-press.net).

Herausgeber: Dkfm. Mag. Eduard Knapp  
 Chefredakteur: Adolf Wurzer  
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler  
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein  
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

**Mitarbeiter der Redaktion:** Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (London), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.



## Kulinarische Köstlichkeiten und spannende Entdeckungen genießen, gemeinsam mit den Wanderdamen vom Wolfgangsee.

Eines ist allen Wolfgangseer Wanderdamen gemein: Wenn Wirtinnen wandern sind sie mit Leib und Seele Gastgeberinnen in den eigenen Betrieben und allein schon dadurch „nicht auf den Mund gefallen“.

*Unvergessliche Eindrücke beim Wandern rund um den See. Ein Blick hoch zum Schafberg oder hinaus auf den idyllischen Wolfgangsee. Was braucht man mehr, um zu entspannen!*

So fasst es die Wanderdame Katharina Leitner vom Hotel Gasthof zur Post St. Gilgen gekonnt zusammen. Die Eindrücke in eine der abwechslungsreichsten und traditionellsten Landschaften Österreichs

sind es, die die Wanderdamen vom Wolfgangsee ihren Gästen näher bringen wollen. Zehn Wanderdamen haben die Idee aufgegriffen und präsentieren „ihr“ Salzkammergut aus ganz persönlicher Sicht.

Was als lustige Idee begann, war bei der ersten Veranstaltung im Herbst 2013 so lustig, informativ und erfolgreich, dass die umtriebigen Wirtinnen und Vermieterinnen beschlossen, aus einer Einmaligkeit eine Tradition zu machen. Bereits das vierte Jahr in Folge laden die Gastgeberinnen aus der Region Gäste ein, die Region um den Wolfgangsee in entspannten Ausflügen zu den ganz **persönlichen Lieblingsplätzen** der Gastgeberinnen zu erleben und erkunden. Lustige Anekdoten und persönliche Geschichten werden erzählt – unterwegs, bei einer Stärkung zwischendurch oder bei den begleitenden Veranstaltungen rund um den Wolfgangsee.

Die Wanderdamen und die historisch bewanderten Guides sind allesamt tief in der Region verwurzelt. Sie begleiten u.a. zu den kaum bekannten **Steinklüften** oder den duftenden **Kräutergärten** im Kloster Gut Aich. Erleben Sie Anekdoten aus der guten alten Kaiserzeit in Bad Ischl und verkosten Sie dazu des **Kaisers Lieblingspeise** in Begleitung der charmanten Wirtinnen aus der Region beim weltberühmten „Zauner“. ●

Wolfgangseer Wanderdamen: Wandertelefon: +43 680 20 85 165. E-Mail: [wandern@wolfgangseer-wanderwochen.at](mailto:wandern@wolfgangseer-wanderwochen.at). Internet: [www.wolfgangseer-wanderwochen.at](http://www.wolfgangseer-wanderwochen.at).



# Diplomatische Veranstaltungen.

## Russische Föderation.

**A**nlässlich des 71. Jahrestages des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg von 1941-1945 und der Befreiung Wiens von den Nationalsozialisten luden der Botschafter der Russischen Föderation und die Ständigen Vertreter der

Russischen Föderation bei den Internationalen Organisationen und bei der OSZE sowie die Botschafter der Republiken von Armenien, Belarus, Kasachstan, Kirgisien, Tadschikistan, Turkmenistan und der Geschäftsträger a.i. der Republik Usbekistan am 13. April 2016 zu einer Kranzniederlegung an der Gedenkstätte der gefallenen Soldaten der Roten Armee am Wiener Schwarzenbergplatz. Dabei war erfreulicherweise festzustellen, dass auch heuer wieder eine große Besucherzahl zu verzeichnen war und als Solidarität gegenüber der Russischen Föderation gelten kann. Im Anschluss an diesen Festakt baten die vorgenannten Botschafter die Ehrengäste zu einem Empfang in die Festsäle der Botschaft der Russischen Föderation. Es ist



bedeutsam, dass die Botschaft der Russischen Föderation diesen Feiertag im besten Einvernehmen mit Österreich begeht und damit seine Solidarität mit unserem Land ausdrückt. Es wäre wünschenswert könnte man ein gutes Einvernehmen auch von der EU einfordern die scheinbar vergessen zu haben scheint, dass Europa ohne Russland nur ein Rumpfgebilde sein kann. Wann werden dies unsere Politiker in Brüssel endlich verstehen und zu mindestens diese kontraproduktiven Sanktionen endgültig aufheben? Eine einseitige Westorientierung hat dem europäischen Kontinent noch nie gut getan. (edka) ●

## Ungarn: Vortrag von Dr. József Czukor.

**Z**u einem Dialogforum mit einem Vortrag von **Dr. József Czukor**, außenpolitischer Hauptberater des Ministerpräsidenten von Ungarn, Viktor Orban mit dem bedeutsamen Titel „Dilemmas in Europa – im Kontext der Beziehungen von Deutschland, Österreich und Ungarn“ lud am 28. April 2016 der Botschafter, **S.E. Dr. János Perényi** in den Marmorsaal seiner Botschaft. Dr. Czukor war Botschafter in Slowenien und der Bundesrepublik Deutschland und führte u.a. aus: „Diese Dilemmas gibt es seit der Entstehung der europäischen Innenpolitik. Sie schuf eine völlig veränderte Situation seit gut fünf Jahren. Es fehlen jedoch die politischen Kenntnisse über das jeweilige andere Land; z.B. in Österreich und Ungarn das Selbstwertgefühl oder das alles zu Tode diskutieren in Deutschland. Wer aber gibt überhaupt die Themen der Innenpolitik vor – immer weniger die politischen Führer sondern vor allem die politischen Parteien. Welche Rolle spielt das Europäische Parlament und vor allem worüber wird diskutiert? Diese und viele weitere essentielle Fragen wurden gestellt und teilweise auch beantwortet, es würde aber den Rahmen sprengen auf alle Details hier weiter einzugehen. Jedenfalls war dieser Vortrag spannend wie ein Sonntagskrimi und zeigte viele wichtige Schwachpunkte in unserer derzeitigen EU-Politik auf. Beim anschließenden Buffetempfang wurde vom hochkarätigen Publikum noch heftigst diskutiert, sodass manche fast das Heimgehen vergaßen. Solche Veranstaltungen bräuchten wir mehrere! (edka) ●



## Bundesrepublik Deutschland: Quo vadis Europa.

Im Rahmen des Deutsch-Österreichischen Dialoges lud der Botschafter, **S.E. Johannes Konrad Haindl** am 3. Mai 2016 zu einer Diskussion mit dem Thema „Quo vadis Europa – die EU im Spannungsfeld zwischen Brüssel und den Nationalstaaten“ in seine Residenz. Diskussionsteilnehmer waren der Schriftsteller **Robert Menasse**, sein Fazit zu diesem Meinungs austausch war, dass die Ursachen für die Krisen der EU nicht in Brüssel zu Hause seien sondern bei den Nationalstaaten; er plädierte deshalb für ein Europa der Regionen, was allerdings nur ein frommer Wunsch sein kann. **Martin Winter**, viele Jahre Korrespondent für die SZ in Brüssel schloss ein Scheitern der EU nicht mehr aus. Sollte aber entsprechend Ballast abgeworfen werden bestünde noch eine kleine Chance für das Projekt.

Die Dritte im Bunde war die Direktorin des Brüsseler Büros der Bertelsmann Stiftung, **Stefani Weiss**. Für sie sind die Fragen der Kompetenzverteilung zwischen EU und Mitgliedsstaaten sowie eine tragfähige Antwort auf die Flüchtlingskrise und die Auswirkungen des drohenden Brexit die alles entscheidenden Antworten für das Integrationsprojekt. **Stefan Lehne**, Gasdozent von Carnegie Europe in Brüssel und ehemaliger Politischer Direktor des österreichischen Außenministeriums führte als Diskussionsleiter gekonnt durch die Klippen eines spannenden Wortgefechts mit angeregter Teilnahme der Zuhörer. Nach all den geistigen Anregungen bat der Botschafter am Ende noch zu einem vorzüglichen Mittagsbuffet auf koschere Art. (edka) ●

## Republik Polen.

Um den Nationalfeiertag gebührend zu begehen luden der Botschafter, **S.E. Mag. Artur Lorkowski** und der Ständige Vertreter bei der UN und den internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Adam Bugajski** am 3. Mai 2016 zu einem Empfang mit Gartenfest in ihre Botschaftsresidenz.

*In einer Vorgeschichte zu diesem Nationalfeiertag sei erwähnt, dass Polen-Litauen im 17. und 18. Jahrhundert mehrere militärische Auseinandersetzungen gegen seine expansionistischen Nachbarn hatte führen müssen. Die Niederlagen und Verwüstungen trieben das Land an den Rand des Ruins. In der Folge der Kriege hatte Polen seine Vormachtstellung in Mitteleuropa eingebüßt. Diese war an Russland unter den Romanow und an Brandenburg-Preußen unter den Hohenzollern übergegangen.*

*Die Wahlmonarchie Polen-Litauen wurde zunehmend ein „Spielball“ unterschiedlicher Interessen sowohl von außen wie auch im Innern und verfiel langsam in Agonie und politischen Anarchie. Die Zeichen des allgemeinen Verfalls äußerten sich durch die dauerhafte Blockade des Parlaments mittels des Liberum Veto, der Bildung von adligen Bündnissen (sogenannten Konföderationen) gegen die Interessen des Staates und des Königs, wenn zum Beispiel die Magnaten ihre Rechte der Goldenen Freiheit durch den König beschnitten sahen. Vorsichtige Reformbemühungen von König Stanisław August Poniatowski, der 1764 nach dem Tod Augusts III. zum König gewählt wurde, führten zur Intervention Russlands, der sich Stanisław August beugte, wogegen sich die Konföderation von Bar, ein Streitbund oppositioneller Landadliger sowohl gegen den König als auch gegen Russland, formte. Deren militärische Niederlage mündete 1772 in der Ersten Teilung Polens. Diese Ereignisse führten im geschrumpften Staat letztlich zu*





König Stanisław August Poniatowski (links) betritt die Johanneskathedrale in Warschau, wo die Sejmagbeordneten ihren Treueid auf die Mai-Verfassung schwören ...

einer Stärkung des Reformlagers um die Aufklärer Hugo Kollątaj, Stanisław Staszic und Ignacy Potocki, so dass ernsthafte innere Reformen möglich wurden. **Im Vierjährigen Sejm (1788–1792) setzten sich die Gegner einer engen Anlehnung an Russland durch.** Dadurch entstand eine tragfähige Mehrheit, um durch innenpolitische Reformen, die Handlungsfähigkeit des Staates wieder durchzusetzen. Außenpolitisch positiv war die wohlwollende Haltung Preußens. Durch die innen- und außenpolitischen Konstellationen wurden Reformen möglich, die in der Ausarbeitung und Verabschiedung der Verfassung durch den Sejm gipfelten. Verkündet wurde sie am 3. Mai 1791 durch den König. Die Verfassung vom 3. Mai wurde aber von den Nachbarländern Polens, nicht zuletzt wegen der gleichzeitigen Vorgänge in Frankreich, als eine Bedrohung für deren absolutistische Herrschaftsform gesehen und nach der Konföderation von Targowica und der Intervention Russlands, die im Russisch-Polnischen Krieg von 1792 gipfelten, von Preußen unter Friedrich Wilhelm II. und dem Russischen Reich unter Katharina II. im Rahmen der Zweiten Teilung Polens 1793 wieder außer Kraft gesetzt.

**Diese Verfassung vom 3. Mai 1791 gilt als die zweite, moderne Verfassung Europas im Sinne der Aufklärung** (nach der korsischen von 1755). Weltweit betrachtet ist sie die dritte Verfassung nach der Verfassung der Vereinigten Staaten vom 17. September 1787. Als vierte Verfassung folgte wenig später die französische Verfassung vom 3. September 1791. Zu Ehren der Mai-Verfassung wurde der 3. Mai Polens Nationalfeiertag. Seit 2007 ist dieser Tag auch ein Nationalfeiertag in Litauen.

Der Empfang erstreckte sich auf eine Zeitspanne von weit über drei Stunden, da sowohl das offizielle Österreich, alle Botschafterkollegen aber auch die große polnische Community dazu eingeladen waren. Zu Beginn sprachen beide Botschafter Worte der Begrüßung bevor sich Menschengruppen vor den geschmackvoll dekorierten Buffets ansammelten. Auch im wunderschönen Park konnte man den Grillköchen bei der Arbeit zusehen und mit dem fertigen duftenden Köstlichkeiten wie einst Wilhelm der Eroberer stolz von dannen ziehen. Auch der Wettergott hatte heuer ein Einsehen und spendete herrliches Frühabendwetter, sodass dieser Einladung ein voller Erfolg gegönnt war. Wir danken den beiden Gastgebern im Namen aller Anwesenden sehr herzlich für diese eindrucksvolle Feier. Sie hat der Republik Polen wirklich zur Ehre gereicht. (edka) ●

**Werbung im Diplomatischen Pressedienst**  
**Email: [diplomatischer.pressedienst@chello.at](mailto:diplomatischer.pressedienst@chello.at)**



## Russische Föderation.

**A**us Anlass des 71. Jahrestages des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg 1941-1945, der Beendigung des Zweiten Weltkrieges und der Befreiung Österreichs und Europas von der nationalsozialistischen Barbarei und Herrschaft luden die Botschafter von Armenien, Belarus, Kasachstan, Kirgisien, der Russischen Föderation, Tadschikistan, Turkmenistan sowie die Ständigen Vertreter der Russischen Föderation bei den Internationalen Organisationen und bei der OSZE in Wien und der Geschäftsträger a.i. von Usbekistan am 9. Mai 2016 zu einer Kranzniederlegung an den Grabstätten der gefallenen Soldaten der Roten Armee auf dem Zentralfriedhof sowie vor dem Ehrendenkmal für die für die Befreiung Wiens gefallenen Soldaten der Roten Armee am Schwarzenbergplatz ein. Unter großem Publikumsinteresse überbrachten die diversen Delegationen der genannten Länder mit großen Kränzen das Gedenken vor das Ehrenmal. Im Anschluss luden alle Vertreter dieser Länder zu einem gemeinsamen Empfang in die bilaterale Botschaft der Russischen Föderation wo man bei Speis' und Trank den Gefallenen würdevoll gedachte. Dazu hatten einige der teilnehmenden Nationen eigene Verköstigungsstände errichtet, umso den Gästen die unterschiedlichen Ess- und Trinkgewohnheiten dieser großen Region in Zentralasien besser bekanntzumachen; eine großartige Idee die bereits im vergangenen Jahr großen Erfolg hatte.



**Der Sieg im Großen Vaterländischen Krieg wurde allerdings mit einem furchtbaren Blutzoll erkauf.** Mit 6,2 Millionen Toten und rund 23 Millionen Verwundeten und Vermissten erlitt die rote Armee die größten Verluste aller Kriegsparteien des 2. Weltkrieges. In den 90er Jahren, als russische Historiker erstmals in die sowjetischen Archive steigen konnten, wurden dann noch weit furchtbarere Zahlen genannt. Bis zu 26 Millionen militärische Todesopfer wurden geschätzt, für die zivilen Opfer kam man auf eine Näherungszahl von 24 Millionen was einschließlich des möglichen demographischen Wachstums einen Gesamtverlust von bis zu 40 Millionen Menschen bedeuten könnte.

**Jedenfalls war am 8. Mai 1945 der Zweite Weltkrieg vorbei** – es endete eine Ära, Deutschland hatte kapituliert. Es gab dabei sogar zwei offizielle Kapitulationserklärungen: Die erste wurde am 7. Mai 1945 um 23.01 Uhr im französischen Reims unterzeichnet, die zweite in der Nacht zum 9. Mai 1945 um 00.16 Uhr in Berlin. Dies deshalb weil vom russischen Text der Urkunde einige Zeilen fehlten, die englische und russische Fassung aber die maßgeblichen Fassungen waren.

Nach all den aufgezeigten Fakten ist es nur zu begrüßen alljährlich eine würdige Gedenkfeier für diese Millionen opferbereiter russischer Bürger abzuhalten, die damit Europa und vielleicht die ganze Welt vor noch viel größeren Unheil unter Einsatz ihres Lebens gerettet haben. Ihnen gehört unser ewiger Dank, auf das so etwas nie wieder geschehe! (edka) ●



## Staat Israel.

**A**us Anlass des 68. Unabhängigkeitstages des Staates Israel und des 60. Jahrestages der Diplomatischen Beziehungen zwischen der Republik Österreich und des Staates Israel luden die Botschafterin, **I.E. Talya Lador-Fresher** sowie die Ständige Vertreterin bei der IAEO und der CTBTO, **I.E. Merav Zafary-Odiz** und ihr Ehemann **Eldad Odiz** am 13. Mai 2016 zu einem Empfang in das Gartenpalais Liechtenstein. Nach der Begrüßung der Botschafterin und der Betonung der guten wirtschaftlichen Entwicklung des Landes (geht man nach dem Bruttoinlandsprodukt so ist Israel auf Platz 24 der größten Volkswirtschaften), hielt der Österreichischen Außenminister, **S.E. Sebastian Kurz** eine beeindruckende Rede in der er die hervorragenden Beziehungen zwischen den beiden Ländern betonte und er diese durch seinen kommenden Besuch in Israel sicher noch vertiefen wird.

**Die Gründung des Staates Israel:** Da das britische Mandat für Palästina am 14. Mai 1948, einem Freitag, um Mitternacht enden sollte, versammelte sich der Jüdische Nationalrat im Stadtmuseum von Tel Aviv um 16 Uhr noch vor Sonnenuntergang und damit vor Beginn des Sabbats. Unter einem Porträt des Begründers der zionistischen Bewegung, Theodor Herzl, verkündete David Ben Gurion in der Unabhängigkeitserklärung „kraft des natürlichen und historischen Rechts des jüdischen Volkes und aufgrund des Beschlusses der UNO-Vollversammlung“ die Errichtung des Staates Israel. Elf Minuten später erkannten die Vereinigten Staaten von Amerika durch US-Präsident Harry S. Truman den neuen Staat an, die Sowjetunion folgte am 16. und die Tschechoslowakei am 18. Mai. Der Jahrestag der Staatsgründung, Jom haAtzma'ut, wird nach jüdischem Kalender am 5. Ijjar (etwa von 20. April bis 20. Mai nach dem gregorianischen Kalender) gefeiert. (aw) ●



## 28. INTERNATIONALE HAYDNTAGE „Haydn & Böhmen“: 8.-18. September 2016

**V**on 8. bis 18. September 2016 prägt das Motto „Haydn & Böhmen“ das Festivalprogramm. Intendant Walter Reicher beginnt mit diesem Thema einen geographischen Zyklus, der 2016 nach Böhmen blickt und in den Folgejahren Joseph Haydns Wirken und Rezeption in Paris und London beleuchtet. Im September 2016 interpretieren Künstlerpersönlichkeiten wie Adam Fischer, Simone Kermes, Ronald Brautigam, Gábor Boldoczki und Sergei Nakariakov sowie renommierte Orchester Joseph Haydns Werke Seite an Seite mit jenen seiner böhmischen Komponistenkollegen. - Weitere Informationen finden Sie unter [www.haydnfestival.at](http://www.haydnfestival.at). ●



von l.: Bürgermeister Mag. Thomas Seiner, LR Helmut Bieler, Adam Fischer, Dr. Walter Reicher



# Highlights of the Season.

## Society & Bristol's Ambassador's Breakfast war ein Riesenerfolg.

Mehr als 43 Botschafter und 10 Auslandsgesellschaften nahmen an der angeregten Diskussion, die durch die Gastrednerin, **Botschafterin Elisabeth Tichy-Fisslberger** eingeleitet wurde, zum Thema „Immigration“ teil. Die Einladung fand in Kooperation mit **Oskar Wawra**, dem Direktor der Magistratsdirektion „Europa und Internationales“ der Stadt Wien und gleichzeitig Präsident des Dachverbands aller Österreichisch-Ausländischen Gesellschaften PaN statt. **Botschafter Ernst-Peter Brezovszky**, der seit der ersten Stunde des Society Bristol Ambassador's Breakfast dabei ist, und der diese traditionelle gemeinsame Veranstaltung moderierte, kam extra aus Dänemark angereist.

Ein Erfolgskonzept von Society Magazin, **Herausgeberin Gertrud Tauchhammer** und Hotel Bristol, das vor Jahren zu diesem interessanten Format gemeinsam entwickelt wurde und an dem die letzten beiden Jahre Oskar Wawra als Kooperationspartner dazu geladen kam. Dank an die großzügige Unterstützung von **Hoteldirektorin Simone Dulies** vom Hotel Bristol. (Society) ●

## Ohrid (Makedonien) grüßt Wien (Österreich).

Anlässlich der Präsentation der Stadt Ohrid in Wien luden die Botschafterin **I.E. Dr. Vasilka Poposka Trenevka** und die Honorarkonsulin, **Dr. Suzanne Rödler** am 22. April 2016 in die Festräumlichkeiten des Hotels Bristol. Die Vorstellung der Stadt Ohrid unternahm der Bürgermeister, **Dr. Nikola Bakraceski**, selbst und in seinem Vortrag kam er aus dem Schwärmen für seine Stadt gar nicht mehr heraus. Er machte richtig Lust auf einen Städtetrip nach Ohrid.

**Ohrid** ist mit etwa 42.000 Einwohnern die achtgrößte Stadt Mazedoniens. Es ist Verwaltungssitz einer Großgemeinde und liegt im Südwesten des Landes am Ohridsee, unweit der albanischen Grenze. Ohrid bildet ein regionales wirtschaftliches, kulturelles und religiöses Zentrum und ist der größte Ort am Ohridsee. Nahe der Stadt befindet sich der Flughafen Ohrid, einer der zwei internationalen Flughäfen Mazedoniens. Heute ist Ohrid eine überregional bekannte Stadt des Tourismus. Die gut erhaltene Altstadt, die Festung mit Rundblick, die vielen Kirchen, Klöster und Moscheen sowie der große, Millionen Jahre alte See ziehen nicht nur Fremde aus den Balkanländern, sondern auch aus Europa und Asien, an. Die UNESCO erklärte 1979 den Ohridsee und ein Jahr darauf die Umgebung des Sees zum UNESCO-Welterbe. (aw) ●

Österreichisches  
**37. Blas  
musikfest**



**Samstag, 4. Juni 2016**  
**10.30 - 17.30 Uhr**  
**Konzerte & Showprogramm**  
**Eintritt frei!**

## Professor Albrecht Meyer.

Am 25. April 2016 wurde dem internationalen Fotografen **Albrecht „Ali“ Meyer** im Herrensaal des Palais Niederösterreich der von Herrn Bundespräsidenten verliehene Berufstitel „Professor“ übergeben. Die Begrüßung und Überreichung der Urkunde nahm **Dr. Reinhold Hohengartner** vor, die Laudation übernahm mit launigen Worten **Prof. Wolfgang J. Bandion**. Emotional äußerst bewegung sprach der Ausgezeichnete die Dankesworte, heftig akklamiert von seinen vielen Freunden und Gönnern. Die musikalische Umrahmung erfolgte gekonnt vom **Trio Kapelush**, die Feierstunde klang mit einem kleinen Empfang aus. (edka) ●

## Exhibition „Equal Dreams“ - 40th Anniversary of OFID

On the occasion of the 40th Anniversary of OFID the Commissioner General for the UNHCR (United Nations High Commission for Refugees), **H.E. Filippo Grandi** and the Commissioner General for the UNRWA (United Nations Relief and Works Agency for Palestine Refugees in the Near East), **H.E. Pierre Krähenbühl** and the Director General of the OFID (Opec Fund for International Development), **H.E. Suleiman Jasir Al-Herbish** opened an Exhibition in the OFID-Headquarters. When people lose everything, dreams remain a strong source of hope. Children are the group most affected by forced displacement and irregular migration. Torn from the security of their homes, these children face the challenge of reconstructing their childhood and living a normal life. It is imperative to protect the rights and dreams of all children to secure a hopeful future. Lacking access to basic rights, particularly the right to play and the right to an education, refugee children risk becoming a “lost generation”. “Child of play” conceived the Equal Dreams project, supported by OFID to highlight the current refugee crisis from a child’s perspective. The initiative aims to visualize the obstacles faced by refugee children and to promote the quality of all children’s dreams. More information on [www.childofplay.com](http://www.childofplay.com) or [www.ofid.org](http://www.ofid.org). ●



## Die aktuelle Entwicklung Japans.

Die Botschaft von Japan und die Österreichische Nationalbank luden am 6. Mai 2016 zu einem Vortrag des CEO der Japan Bank for International Cooperation (JBIC), **Governor Hiroshi Watanabe**, der die aktuelle Entwicklung auf sehr interessante Weise präsentierte. Die Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste erfolgte durch den Vizepräsidenten Mag. Max Kothbauer und dem Botschafter von Japan, **S.E. Makoto Taketoshi**. In Anschluss an den Vortrag gab es noch eine rege Diskussion und beim Empfang konnte man noch ausführlich das Thema besprechen. (aw) ●

## “Der Weinbau” präsentierte seine neueste Ausgabe.

Anlässlich der Herausgabe des neuesten Weinbau-Magazins luden der **Herausgeber Sepp Baldrian** und **Prof. Ali Meyer** am 9. Mai 2016 zu einer Weinverkostung in das Hotel Bristol. Im Salon Schönbrunn präsentierte man unter dem Titel „Genuss und Natur“ gewachsene Weine aus der Natur ohne Milchsäure, Kupfer, Gummi Arabicum (E414), Eiklar-

schönung, Kaliumferrocyanid Behandlung (E536), ohne synthetische L-Ascorbinsäure (E300) und Flotation aber natürlich gereift. Alle die vorgenannten Verfahren sind gesetzlich gedeckt und üblich mit dem Ziel die Weinproduktion von heute an ein Ziel zu bringen: schnell fertige alkoholische Getränke auf den Markt zu bringen. Vielleicht besinnt man sich beim nächsten Weineinkauf auf die Natürlichkeit der Produkte und wählt bewusster seinen Lieblingswein. Wer mehr wissen will kann sich unter [www.der-weinbau.at](http://www.der-weinbau.at) informieren. (aw) ●



## „Iwanow“ am Volkstheater – ein Höhepunkt der bisher durchwachsenen Saison.

Im September 1887 erhält Anton Tschechow eine Einladung von Fjodor Adamowitsch Korsch für dessen Moskauer Theater ein Stück zu schreiben. Eine Woche später beginnt er mit der Niederschrift seiner Komödie „Iwanow“, die am 19. November 1887 ihre Uraufführung hat. Obwohl das Stück einen soliden Erfolg verbucht widmet sich Tschechow dem Stoff erneut und verändert den letzten Akt und das Ende, indem er Iwanow noch vor der Hochzeit mit Sascha Selbstmord begehen lässt. Diese neue Fassung hatte bei der Premiere 1889 in St. Petersburg großen Erfolg. In diesem Werk schildert Tschechow mit seiner Titelfigur die mittelalte, müde Alltagswelt, die selbst nicht versteht, warum ihr so viel Aufmerksamkeit zu Teil wird.

*Iwanows leidenschaftliche Taten liegen hinter ihm, er hat versucht, mit Reformvorschlägen etwas in seinem Landkreis zu bewirken, und er hat eine Jüdin geheiratet, die seinetwegen konvertiert ist. Nun hat er Schulden und flieht seine todkranke Frau, so oft er kann. Als ein junges Mädchen, ausgerechnet die Tochter seiner Gläubiger, meint, ihn durch ihre Liebe erlösen zu müssen, nehmen private Tragödien ihren Lauf. Fragen türmen sich auf. Aber, so Tschechow mit der Nüchternheit des Arztes, der er war: „Menschen wie Iwanow lösen keine Fragen, sie brechen unter der Last zusammen.“*

Der Regisseur dieser Produktion **Victor Bodo** bietet eine verpielte Inszenierung dieses eigentlichen Dramas an wobei er zwei Wirklichkeiten offen lässt. Ist es die Zeit von heute in Ungarn oder doch die des Zarenreiches was Russlands Elite in Lethargie verfallen lässt?! Der Bühnenbildner **Lörinc Boros** zeichnet einen Wartesaal im Nirgendwo oder ein verlassenes Wirtshaus in der Puszta oder ein elendes Landhaus in der russischen Provinz als postkommunistischen Albtraum der eben überall stattfinden könnte. **Jan Thümer** in der Titelrolle ist der personifizierte Iwanow. Er ist erschöpft und alle Welt versinkt in Tagträumen. Es ist eine gelungene Melange an lustigen Einfällen und differenzierter Melancholie. Das gesamte Ensemble macht ihre Rollen absolut glaubwürdig – eine Müdigkeitsgesellschaft im Umbruch. Köstlich skurril **Martina Spitzer** als Dauergast bei allen Szenen wo es etwas zu holen gibt. So ein Milieu macht jeden fertig, auch das Publikum, das sich schließlich am Ende aussuchen kann, ob es sich in einer Komödie oder Tragödie befand. Sehenswert! – Weitere Vorstellungen am 18., 20., 24., 28., 30. Mai und 2., 8., 15. und 23. Juni mit englischen Übertiteln. Weitere Informationen unter [www.volkstheater.at](http://www.volkstheater.at). ●



## Millöckers „Bettelstudent“ eine „musikalische“ Bereicherung im Repertoire der Volksoper.

Carl Millöcker brachte diese Operette den Durchbruch als Komponist: 1882 mit Alexander Girardi als Symon im Theater an der Wien uraufgeführt, folgten bald Aufführungen in Berlin, London, Budapest und New York. An der Volksoper war „Der Bettelstudent“ zuletzt 2003 zu sehen. Was vor allem bei dieser Produktion auffällt ist eine durchaus schöne Ensembleleistung die für alle Beteiligten gilt. Da macht ein tadellos singender Chor Eindruck und auch das Staatsballett mit seinem Tanz der Marmorstatuen als abwechslungsreiche Begleitung der Ouvertüre sowie die große Mazurka aus Delibes „Coppelia“ am Ende des 2. Aktes erhielten berechtigt viel Applaus. Aber auch musikalisch ist der Abend ein Genuss. Unter der gekonnten Leitung von **Wolfram-Maria Märtig**, der

auch die Ouvertüren-Potpourri arrangiert hat, blühen Millöckers goldene Töne, ja die ganze Partitur prächtig auf. Dieses Orchester schmiegt sich gekonnt an das einheitliche Ensemble an und bildet eine Einheit.

*Zur Handlung: Krakau 1703, während der Regentschaft August des Starken: Der sächsische Gouverneur von Krakau, Oberst Ollendorf, hat die verarmte polnische Grafentochter Laura auf einem Ball auf die Schulter geküsst und dafür einen Schlag ins Gesicht kassiert. Um sich zu rächen, stattet er den im Gefängnis sitzenden polnischen Studenten Symon mit Geld und Fürstentitel aus, damit der das Herz der stolzen Laura gewinnt. Laura und Symon verlieben sich tatsächlich ineinander, umd Symons Freund Jan, der den polnischen Aufstand gegen die sächsische Herrschaft plant, entbrennt für Lauras kleine Schwester Bronislawa. Am Ende werden die Sachsen nicht nur brüskiert sondern gar abgesetzt: Kanonendonner von der Zitadelle verkündet den gelungenen Aufstand der Polen.*



*Thomas Zisterer (Offizier im sächsischen Heer), Elisabeth Flechl (Palmatica Gräfin Nowalska), Lucian Krasz nec (Symon Rymanowicz), Martin Winkler (Oberst Ollendorf, Gouverneur von Krakau), Roman Martin (Offizier im sächsischen Heer)Foto: Barbara Pálffy/Volksoper Wien*

Da wäre fürs erste **Martin Winkler** als Oberst Ollendorf, perfekt in Stimme und Darstellung, sein „Schwamm drüber“ Couplet mit aktueller Politanspielung erhielt Szenenapplaus. Hausdebütant **Lucian Krasz nec** als Bettelstudent Symon ist ein fescher, junger Mann mit wohldosiertem Tenor, **Alexander Pinderak** als polnischer Aufständischer Janicki eine passende Besetzung und schließlich die beiden Damen Laura (**Anja-Nina Bahrmann**) und Bronislawa (**Mara Mastalir**) die die Geschlossenheit des Ensembles vervollständigen. Schwer zu verkraften ist allerdings die Regie von **Anatol Preissler**, der die Operette als Zeichentrickfilm sehen will.

Äußerst dumm das Heer der sächsischen Offiziere im Asterix-Stil sowie die subalternen Komikfiguren Piffke und Puffke und der im Outfit des Kapitäns Jack Sparrow aus „Piraten der Karibik“ auftretenden Kerkermeister Entेरich (**Boris Eder**), der sich wohl in seiner Kasperliade äußerst dämlich vorkommt. Dazu noch Einsprengsel aus „Psycho“ und „Anatevka“ und ein besonders im ersten Akt kitschig-reduziertes Bühnenbild (**Karel Spanhak**) im Stile der Tschauener Bühne. Man müsste also nur die Regie wechseln um einen wirklich gekonnten „Bettelstudent“ zu erhalten. Trotz dieser regiegrotesken Hirngespinnste fand die Premiere wegen der großartigen musikalischen Gesamtleistung großen Zuspruch und einhelligen Jubel für die Sänger. Weitere Aufführungen bis zur Sommerpause a. 3., 7., 18., 22. Und 24. Juni 2016. Weitere Informationen unter [www.volksoper.at](http://www.volksoper.at). (edka) ●



## „Menschen im Hotel“ – eine österreichische Erst- aufführung von Anna Bergmann in den Kammerspielen.

**V**icki Baum, die Autorin des 1929 erschienenen Kolportageromans „Menschen im Hotel“ erzielte mit einer in Deutschland erreichten Romanaufgabe von 500.000 Exemplaren einen Welterfolg. Bereits 1930 wurde eine Romandramaturgie, der in Berlin spielt, im Theater am Nollendorfplatz uraufgeführt. Zwei Jahre danach gab es bereits eine Verfilmung in Hollywood bei der die berühmte Greta Garbo in der Rolle der alternden Primaballerina auftrat und es ermöglichte Vicki Baum auch in die U.S.A. zu emigrieren, um als Drehbuchautorin für Filmstudios, darunter Paramount Pictures zu arbeiten.

**Anna Bergmanns** Bühnenfassung bringt in dieser Erstaufführung in den Kammerspielen eine starke Reduzierung der Personen und entwickelt den ursprünglichen Text in ein heutiges Verstehen, was sehr gekonnt gemacht ist. Regisseur **Cesare Lievi** verarbeitet hier allerdings nicht die Zwanziger Jahre sondern eher traumatisierte Menschen des Ersten Weltkrieges. Damit aber wird aus einem Lustspiel ein Melodram, verstärkt durch die Bühnenbilder von Maurizio Balò in fahlen Farben gehalten, grau in grau wie der Gemütszustand der Protagonisten.

*Es ist die Zeit der großen Weltwirtschaftskrise Ende der 1920er Jahre. Die Weltstadt Berlin war brodelnde Metropole, dorthin zog es Glücksritter, Verzweifelte, Geschäftemacher, Künstler, Gauner, eine schillernde Gesellschaft. Ein Berliner Luxushotel wird zu einem Ort schicksalhafter Begegnungen. Eine alternde Primaballerina verliebt sich leidenschaftlich in einen nicht ganz so ehrenwerten jungen Baron, der es eigentlich auf ihren Schmuck abgesehen hat. Ein kleiner Angestellter, den nahen Tod vor Augen, beginnt das Leben zu lieben und genießt es in vollen Zügen. Ein Generaldirektor zockt um die Zukunft seiner Firma und erliegt dem Charme einer Sekretärin, die eigentlich zum Film möchte. All diese Verschlingungen beobachtet ein Arzt, längst Dauergast des Hotels, der diesen Ort als Abbild des Lebens empfindet. Es ist ein Kaleidoskop von Figuren im Umbruch der „goldenen Zwanzigerjahre“ und ein Leben in der Großstadt, das zwar schnell und aufregend, aber vor allem durch Anonymität gekennzeichnet ist.*

Seinem Part gerecht wird **Raphael von Barga**n (Baron von Gaigern), auch **Silvia Meisterle** (Flämmchen) weiß die Herzen zu erweichen und aus Hang zu Geld und Abenteuer so manche unlautere Dinge tun. Auch **Alexander Waechter** (Dr. Ottenschlag) als vereinsamter, vom Krieg gekennzeichneter Arzt, weiß ob seiner Rauschgiftsucht, dass alles nur Fassade ist, was er das Publikum beklemmend fühlen lässt. Die Krönung dieser Aufführung aber bieten die im Abstieg befindliche Primaballerina Grusinskaja (**Sona MacDonald**) und die beiden am Schluss in eine gnadenlose Abrechnung aufeinanderprallenden Welten: der lüstern-schleimige Manchesterkapitalist Generaldirektor Preysing (**Heribert Sasse**) und der zum Sterben bereite, aber noch einmal kurz Leben wollende kleine Angestellte Otto Kringelein (**Siegfried Walther**), der wie Sasse eine Paraderolle absolvierte. Es ist eine Schauspielleistung ersten Grades und sicher der Grund sich dieses Stück anzusehen. Als Fazit aber bleibt an diesem Abend das ernüchternde Gefühl – es ist alles nur Schimäre. Weitere Aufführungen am 25., 26. und 27. Mai sowie 4., 5., 13., 14., 24., 25., 26., 29. und 30. Juni jeweils um 20 Uhr. Weitere Informationen finden Sie unter [www.iosefstadt.org](http://www.iosefstadt.org). (edka) ●



Raphael von Barga und Sona MacDonald.  
Foto: Herwig Prammer

## Akademietheater: Wo, wenn nicht in Wien ist die Wiedervereinigung Koreas durchführbar!

Der 1963 geborene Gegenwartsdramatiker, Autor und Regisseur, **Joel Pommerat** schreibt und inszeniert alle seine Stücke in engem Dialog mit seinem Ensemble "Compagnie Louis Brouillard". Es sind alles Begebenheiten, die der Paradoxie des Alltags eine realistische Stimme verleihen und mit ihrer Aktualität ein breites Publikum begeistern. In seinem derzeit am Akademietheater von Regisseur **Peter Wittenberg** in Szene gesetztes aberwitzige und gleichzeitig berührendes Pariser Erfolgsstück präsentiert man 20 Geschichten über die Unmöglichkeit der Liebe, von denen einige deutlich den Stempel von Ingmar Bergman, Schnitzler oder Ibsen tragen.

Hier trifft der Priester auf die Prostituierte, die Sekretärin auf ihren Chef, die Babysitterin auf ein, nun ja, verwirrtes, kinderloses Paar. All diese funkelnden Miniaturen spielen im Transitbereich menschlicher Beziehungen. Da muss ein Bräutigam kurz vor seiner Hochzeit gestehen, sämtliche anwesenden Schwester seiner Braut bereits einmal verführt zu haben oder ein Lehrer versucht den verstörten Eltern seine unschuldige Liebe zu ihrem kleinen Sohn zu erklären. Die große Vergeblichkeit ist die Voraussetzung allen Geschehens in diesem Stück. 24 Männer- und 28 Frauenrollen begegnen oder lieben einander, haben einander geliebt, lieben nun jemand anderen oder haben überhaupt aufgehört zu lieben. Allen Darstellern gelingt es, das Beste aus ihren Rollen herauszuholen, sie spielen facettenreich, setzen Pointen und sind vor allem souverän. Manche Szenen wirken wie ein Schlag in die Magengrube, letztlich aber geht es wohl immer um die Einsamkeit oder die Furcht davor. Eine Wiedervereinigung der beiden Koreas – das wäre doch einmal ein globales Fest, aber leider braucht man dazu auch die passenden Protagonisten. Großer Applaus für zweieinhalb Stunden spannendstes Theater. Weitere Aufführungen am 21. und 29. Mai sowie am 6., 9., 27. und 28. Juni. Weitere Informationen unter [www.burotheater.at](http://www.burotheater.at). (edka) ●



Markus Hering, Dorothee Hartinger  
Copyright: Georg Soulek/Burgtheater

## Anfang Juni 2016 wird die OeNB 200 Jahre.

Am 1. Juni 1816 wurde die „privilegierte oesterreichische National-Bank“ gegründet und zählt damit zu den ältesten Notenbanken der Welt. „Wir haben anlässlich dieses 200-Jahr-Jubiläums verschiedene Aktivitäten geplant“, informiert Präsident Dr. Claus J. Raidl. „Bereits Anfang des Jahres hat die OeNB eine Sondermünze, eine Sonderbriefmarke und zwei Jubiläums-Geschichtsbücher präsentiert. Kürzlich wurde eine Sonderausstellung im Geldmuseum „Die Währungshüterin – 200 Jahre Oesterreichische Nationalbank“ eröffnet. In diesen Tagen ist die European Association for Banking and Financial History in der OeNB zu Gast und hält ihre Jahrestagung ab. Am 2. Juni 2016 findet im Wiener Rathaus ein Festakt mit hochkarätigen Rednern statt. Unmittelbar davor wird der EZB-Rat seine geldpolitische Sitzung in Wien abhalten. Im September wird eine gemeinsame Konferenz der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) und OeNB den Abschluss der 200-Jahr-Aktivitäten bilden.“ – Weitere Informationen finden Sie unter [www.oenb.at](http://www.oenb.at). ●

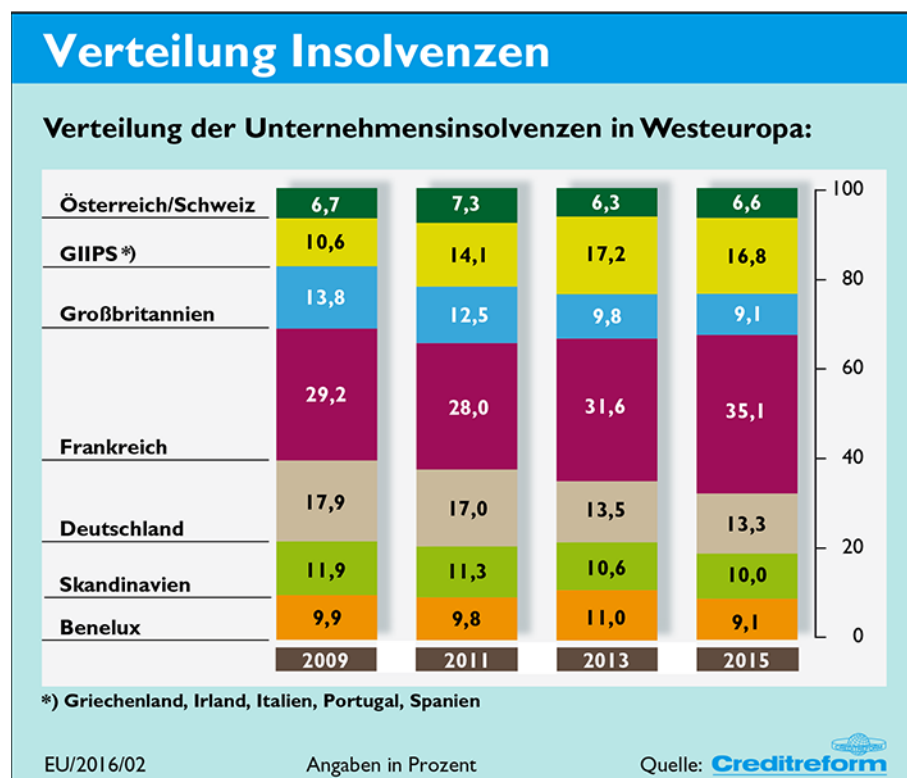


# Wirtschaftsnachrichten.

## Creditreform: Weniger Unternehmenspleiten in West- und Osteuropa.

In Westeuropa sinkt die Zahl der Unternehmensinsolvenzen. Die EU-15-Länder – zuzüglich Norwegen und der Schweiz – verzeichneten im Jahr 2015 insgesamt 174.891 Unternehmensinsolvenzen. Im Vergleich zu 2014 (182.132) verringerte sich die Zahl der registrierten Insolvenzfälle um 4,0 Prozent. Bereits im Jahresvergleich 2013/14 war das Insolvenzgeschehen in Westeuropa rückläufig gewesen; damals mit einem Minus von 5,5 Prozent. Trotz der positiven Entwicklung liegt die Zahl der jährlichen Insolvenzen weiter über dem Stand vor Ausbruch der Finanzkrise (2008: 149.700 Unternehmensinsolvenzen).

Lediglich vier der 17 untersuchten Länder Westeuropas zeigten 2015 steigende Insolvenzzahlen: Portugal (plus 7,6 Prozent auf 7.288 Fälle), die Schweiz (plus 3,9 Prozent auf 6.098 Fälle), Luxemburg (plus 3,3 Prozent auf 873 Fälle) und Frankreich (plus 0,9 Prozent auf 61.379 Fälle). Deutliche Rückgänge verzeichneten Griechenland (minus 42,7 Prozent auf 189 Fälle), gefolgt von Spanien (minus 25,1 Prozent auf 4.916 Fälle), und den Niederlanden (minus 20,7 Prozent auf 5.271 Fälle). In Deutschland (minus 3,5 Prozent auf 23.180 Fälle) und in Österreich (minus 3,2 Prozent auf 5.422 Fälle) lag der Rückgang im Durchschnitt der westeuropäischen Länder, in Großbritannien (minus 9,7 Prozent auf 15.952 Fälle) deutlich über dem Durchschnitt. So erreichen Großbritannien und auch Österreich mittlerweile wieder das Vorkrisenniveau, Deutschland sogar einen 16-Jahres-Tiefststand der Insolvenzen.



**Krise in Russland und der Ukraine, Osteuropa erholt.** Auch in den Ländern Mittel- und Osteuropas, zu denen Daten vorliegen, kam es 2015 zu einem Rückgang der Unternehmensinsolvenzen, der mit 11,4 Prozent stärker ausfiel als in Westeuropa. Insgesamt wurden 90.069 Fälle registriert, nachdem im Vorjahr mit 101.707 Fällen noch ein Rekordwert gemessen wurde. Die Wirtschaftslage hat sich in weiten Teilen Osteuropas mittlerweile deutlich gebessert, viele Länder verzeichneten steigende Wachstumsraten. Schwerpunkt des Insolvenzgeschehens in Osteuropa waren Handel und Dienstleistungsgewerbe mit einem Anteil von zusammen 76,6 Prozent aller Insolvenzen.

Am deutlichsten sanken die Insolvenzzahlen in Rumänien (minus 50,4 Prozent), gefolgt von Ungarn (minus 22,2 Prozent), Tschechien (minus 15,7 Prozent) und der Slowakei (minus 14,0 Prozent). Die Anstiege in Kroatien (plus 164,0 Prozent) und Litauen (plus 26,2 Prozent) waren juristisch bedingt, da es Änderungen im Insolvenzrecht gab. Auch Bulgarien verzeichnete einen leichten Anstieg (plus 5,0 Prozent).

Die anhaltend tiefe Wirtschaftskrise führt in der Ukraine (13.696 Insolvenzen; plus 3,8 Prozent) und auch in Russland (14.624 Insolvenzen; plus 0,8 Prozent) erneut zu einer hohen Insolvenzzahl. In den USA setzte sich der Erholungsprozess fort. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen verringerte sich um 13,6 Prozent auf 29.897 Fälle. – Weitere Informationen finden Sie unter [www.creditreform.at](http://www.creditreform.at). ●

## Ausgezeichnete Ergebnisse der Eurogast Österreich.

**D**ie Eurogast Gruppe ist ein Zusammenschluss von elf privaten Gastronomiegroßhändlern mit zwölf Standorten in ganz Österreich. Eurogast ist die einzige Großhandelsgruppe, die sich ganz auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Gastronomie, Hotellerie und Großverbraucher konzentriert.

Eurogast wurde bereits 1965 gegründet und verzeichnete im Jahr 2015 einen Gesamtumsatz von über € 322 Mio. - was einer Umsatzsteigerung von mehr als 2,5% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. (Umsatz Eurogast Österreich gesamt 2014 € 314 Mio.). *„Das ist die Bestätigung, dass unsere Ausrichtung als regional stark verankert*

*Großhändler mit nationaler Ausrichtung und internationaler Expertise der richtige Weg ist!“* zeigt sich **Mag. (FH) Alexander Kiennast**,

Geschäftsführung Eurogast Österreich, Vertrieb und Marketing, stolz. *„Mehr als 1.160 Mitarbeiter, davon 120 Lehrlinge arbeiten täglich dafür, dass mehr als 36.000 Artikel aus dem Food- und Non-Food-Bereich perfekt für die Bedürfnisse der Kunden aufbereitet werden!“* berichtet **Mag. Thomas Walser**,

Geschäftsführung Eurogast

Österreich, eCommerce, Logistik und Personal. *„Eurogast ist in Österreich flächendeckend vom Bodensee bis zum Neusiedlersee und im angrenzenden bayerischen Raum vertreten und kann genau durch diese regionale, eigentümergeführte Struktur perfekt auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Lieferanten eingehen!“* zeigt **Mag. Armin Riedhart**, Geschäftsführung Eurogast Österreich, Einkauf und Sortiment, einen der Erfolgsfaktoren auf.



Geschäftsführer Eurogast : Riedhart - Kiennast - Walser

Eurogast erwirtschaftet rund 60% seines Umsatzes in Westösterreich, vor allem an den fünf Standorten in Tirol. Von dort werden auch die Bundesländer Salzburg und Vorarlberg beliefert. *„Unser strategisches Ziel für die nächsten Jahre ist es Ostösterreich zu stärken und auszubauen. Eine Expansion ist für uns aber nur denkbar, wenn jemand wirklich zu 100% zur Eurogast Philosophie passt!“* gibt Thomas Walser einen Ausblick.

**Trends im Großhandel: Online und Zustellung.** Seit mehreren Jahren schon zeichnet sich auch im Großhandel die eindeutige Tendenz zur Online-Bestellung ab: *„Wir haben schon sehr früh auf Online und entsprechende Zustellung gesetzt, genau das kommt uns jetzt zu gute. Das Zustellgeschäft beträgt bei uns bereits rund 75% und hat sich in den letzten Jahren deutlich in diese Richtung verschoben!“*, berichtet Thomas Walser.

Aber auch die C&C Märkte haben nach wie vor eine große Berechtigung, hier wird es aber künftig nicht mehr rein um den Einkauf gehen, vielmehr müssen diese Märkte die Visitenkarte des Unternehmens werden. *„Als Pilotprojekt bauen wir gerade den Eurogast Wörgl zu einer Genusswelt um, die wegweisend für die künftige Gestaltung der C&C Märkte sein soll. Wir wollen uns damit zugleich auch mehr Richtung Lebensmittelfachhandel entwickeln um damit für breite Kundenschichten attraktiv zu sein!“* gibt Armin Riedhart einen Ausblick. – Weitere Informationen finden Sie unter [www.eurogast.at](http://www.eurogast.at). ●



## **Wien Holding: Investitionen zeigen Wirkung: Ergebnis 2015 auf hohem Niveau und 2016 wird weiter in den Hafenausbau investiert.**

**D**as Geschäftsjahr 2015 ist für den Hafen Wien – ein Unternehmen der Wien Holding – sehr erfreulich verlaufen und liegt ähnlich hoch wie im Rekordjahr 2014, in dem der Hafen Wien sein bestes Ergebnis seit fünf Jahren erwirtschaftet hat. In nahezu allen Geschäftsbereichen konnte das hohe Niveau des Vorjahres gehalten werden. So schloss die Hafen Wien-Gruppe das Berichtsjahr 2015 mit 52,7 Millionen Euro Umsatz ab (2014: 53,6 Millionen Euro), das Gruppen-EGT betrug wie 2014 zehn Millionen Euro.

„Ich freue mich über das positive Ergebnis, das die Hafen Wien-Gruppe erwirtschaftet hat. Dies beweist, dass sich die Investitionen und die bereits durchgeführten Ausbaumaßnahmen lohnen und dass damit die Wettbewerbsfähigkeit des Hafen Wien beständig gestärkt wird. Ein Umsatz von nahezu 53 Millionen Euro festigt nicht nur den Hafen Wien als trimodale internationale Logistikkreislauf, sondern wirkt sich auch positiv auf die Wirtschaft aus. Arbeitsplätze bleiben erhalten und sind auch in der Zukunft gesichert. Heute sind rund 310 Mitarbeiter in der Hafen Wien-Gruppe mit allen Unternehmen und Beteiligungen beschäftigt. Das sind um 10 Prozent mehr als noch vor fünf Jahren“, so die Finanz- und Wirtschaftsstadträtin der Stadt Wien, **Renate Brauner**.



Bilanzpressekonferenz Hafen Wien: Hanke - Brauner - Pulker-Rohrhofer - Lehr  
Foto: Eva Kelety

„In den letzten Jahren haben wir das Hafenausbau-Programm kräftig vorangetrieben. Allein im Jahr 2015 haben wir rund 20 Millionen Euro an Investitionen getätigt. Angefangen mit der Eröffnung des neuen 4.000 Quadratmeter großen Schwergutzentrums in Albern über die Anschaffung eines neuen 240 Tonnen schweren Hafenmobilkrans im Umschlagsbereich bis hin zur Fertigstellung der Landgewinnung in der Freudenu, die 35.000 Quadratmeter zusätzliche Fläche für das Containerterminal oder für das Lagergeschäft bringen wird, haben wir wieder kräftige Signale für die Zukunft gesetzt“, freut sich Wien Holding-Chef **Peter Hanke** über die positive Entwicklung des Logistikzentrums Hafen Wien.



Hafen - Foto: www.korrak.com

„Die ersten Monate des Jahres 2016 erweisen sich als eine Fortsetzung der Erfolgsgeschichte des Jahres 2015“, zeigt sich **Doris Pulker-Rohrhofer**, technische Geschäftsführerin des Hafen Wien, erfreut. „Alle Sparten entwickeln

sich gut und weisen im ersten Quartal lohnende Ergebniszahlen aus.“ Insbesondere kann bereits eine neue Unternehmens-Ansiedelung auf einer Fläche von 1.500 Quadratmetern vermeldet werden. Im Dienstleistungsbereich konnten sowohl das Lager- als auch Autogeschäft deutlich ausgeweitet werden.

**Investitionen laufen weiter.** Um das Logistikzentrum Hafen Wien weiter für die Zukunft zu rüsten, wird auch im Jahr 2016 kräftig investiert. Dafür hat der Hafen Wien im Jahr 2016 rund 12 Millionen Euro veranschlagt. Im Sommer 2016 wird in Kooperation mit der Wien Energie eine Photovoltaikanlage errichtet. Stromgewinnung mittels Sonnenergie ist nicht nur nachhaltig und schont die Umwelt, der so gewonnene Strom deckt auch große Teile des hafeninternen Energieverbrauchs ab. Der Autoterminal, eines der größten PKW-Verteilerzentren in Österreich, wird um eine Fläche von rund 3.000 Quadratmeter erweitert. Außerdem werden im Jahr 2016 einige notwendige Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen umgesetzt.

## Der Hafen Wien – Trimodales Logistikzentrum im Herzen der Stadt.

Angebunden an eine perfekte Straßen-, Schienen- und Wasserinfrastruktur liegt das größte Logistikzentrum Ostösterreichs, der Hafen Wien. Der Hafen Wien ist als Tochter der Wien Holding ein Unternehmen der Stadt Wien. Vom Hafen Wien werden jährlich bis zu sieben Millionen Tonnen Güter umgeschlagen. Mit einer Fläche von 3 Millionen Quadratmetern ist dieses Logistikzentrum das größte Güterverkehrszentrum in Österreich und mit rund 100 Unternehmen und bis zu 5.000 Arbeitsplätzen am Standort ein wichtiger Arbeitgeber in der Region. Der Hafen Wien ist mit seiner Lage an drei Ten-T-Korridoren einer der wichtigsten Hinterland-Hubs Europas, vor allem für die großen Nordseehäfen und die adriatischen Häfen. Der Hafen Wien, mit seinen Frachthäfen Freudenau, Albern und Lobau ist der größte öffentliche Donauhafen Österreichs. - Weitere Informationen finden Sie unter [www.hafenwien.com](http://www.hafenwien.com) und [www.wienholding.at](http://www.wienholding.at). ●

## OeNB hat im Geschäftsjahr 2015 Gewinn mehr als verdoppelt. Deutlich höhere Beteiligungserträge aufgrund von Einmaleffekten.

**T**rotz der insgesamt schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und v. a. des anhaltend niedrigen Zinsniveaus erwirtschaftete die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) im Jahr 2015 wiederum ein sehr beachtliches Betriebsergebnis“, hob Präsident **Dr. Claus J. Raidl** zum Geschäftsbericht und zur Jahresbilanz 2015 der OeNB einleitend hervor. Mit 1.171 Mio EUR wurde das Betriebsergebnis von 2014 um 360 Mio EUR übertroffen. Ausschlaggebend dafür sind vor allem wesentlich höhere Beteiligungserträge von 635 Mio EUR (2014: 280 Mio EUR), wobei diese vor allem durch Einmaleffekte geprägt sind:

Der größte Anteil der Beteiligungserträge ist auf die phasenkongruente Gewinnausschüttung der Münze Österreich AG 2015 in Höhe von 564 Mio EUR (2014: Beteiligungserträge 252,5 Mio EUR, davon phasenkongruent 184,8 Mio EUR) zurückzuführen. Darin enthalten sind rund 393 Mio EUR aus der Scheidemünzengesetz-Novelle 2016 und 83 Mio EUR resultieren aus der gesetzlichen Übertragung der von der Münze gehaltenen Anteile an der Casinos Austria AG (CASAG) und an die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB).

Des Weiteren entfallen 40 Mio EUR auf die Gewinnausschüttung der BLM Betriebs-Liegenschafts-Management GmbH. Diese veräußerte im Jahr 2015 die letzten in ihrem Eigentum stehenden Wohnhausanlagen mit Bankwohnungen um rund 8 Mio EUR. Weitere Erträge resultieren aus der regulären Dividende der Münze mit 89 Mio EUR, der Gewinnvorauszahlung der EZB in Höhe von 23 Mio EUR, der Gewinnausschüttung der EZB aus dem verbliebenen Gewinn des Jahres 2014 in Höhe von rund 4 Mio EUR und den Erträgen aus anderen Beteiligungen der OeNB in Höhe von 4,5 Mio EUR.

Nach der Zuführung zur Risikorückstellung in Höhe von 350 Mio EUR und Abschreibungen auf Fremdwährungen und Wertpapiere von zusammen 69 Mio EUR beläuft sich das geschäftliche Ergebnis 2015 auf 753 Mio EUR. Dieses lag um 121 % über dem des Jahres 2014.

„Der Bund erhält vom geschäftlichen Ergebnis 696 Mio EUR (2014: 315 Mio EUR), wovon 188 Mio EUR auf die Körperschaftsteuer und 508 Mio EUR auf den 90%igen Gewinnanteil entfallen“, führt Gouverneur **Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny** weiter aus.





Direktorium und Präsidium der Oesterreichischen Nationalbank

„Seit 2006 hat der Bund somit 2,8 Mrd EUR an Gewinnanteil (2,0 Mrd EUR) und Körperschaftsteuer (0,8 Mrd EUR) von der OeNB erhalten“. Auf mittlere Sicht wird jedoch erwartet, dass aufgrund der geldpolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Ertragsentwicklung der OeNB gedämpft ausfallen dürfte. So fiel das Nettozinsergebnis, bedingt durch das sehr niedrige Zinsniveau, auch im Jahr 2015 – das dritte Jahr in Folge – mit 634 Mio EUR (2014: 778 Mio EUR) um rund 144 Mio EUR oder um 18,5 % geringer aus als im Vorjahr.

## Umfangreiche geldpolitische Maßnahmen 2015 und Anfang 2016.

„Die schleppende Konjunktorentwicklung und das niedrige Inflationsniveau haben im Jahr 2015 die Geldpolitik neuerlich besonders gefordert“, so Gouverneur Nowotny“. „Das Eurosystem reagierte auf die gestiegenen Risiken dauerhaft niedriger Inflation und schwachen Wirtschaftswachstums mit neuen unkonventionellen geldpolitischen Maßnahmen. So wurde die Politik der langfristigen und großzügigen Liquiditätszuteilung fortgesetzt, die Leitzinsen wurden weiter gesenkt und die bestehenden Programme zum Ankauf von Vermögenswerten erweitert“.

Auch im laufenden Jahr 2016 zeichnet sich ab, dass die jährliche Inflationsrate neuerlich deutlich unter dem Preisstabilitätsziel des Eurosystems von unter, aber nahe 2 % zu liegen kommen wird. Gleichzeitig bleibt die wirtschaftliche Erholung 2016 aufgrund gebremster Nachfrage aus den Schwellenländern verhalten, das Wachstum zieht zwar an, bleibt aber unter dem langjährigen Durchschnitt – sowohl im Euroraum als auch in Österreich. Gouverneur Nowotny: „Der EZB-Rat entschied sich daher Anfang März 2016 zu einer weiteren geldpolitischen Lockerung im Euroraum. Der Leitzinssatz wurde auf 0 % gesenkt, jener der Einlagefazilität um 10 Basispunkte auf -0,40 % reduziert, die Ankaufprogramme volumensmäßig erhöht und die Laufzeit bis März 2017 festgelegt. Ferner wurde die Neuauflage eines gezielten längerfristigen, ein auf vier Jahre laufendes Refinanzierungsgeschäft beschlossen“. – Weitere Informationen finden Sie unter [www.oenb.at](http://www.oenb.at). ●

**Wiener Festwochen bis 19. Juni 2016.**  
**Informationen unter [www.festwochen.at](http://www.festwochen.at).**

## Kulturfestivals 2016.

### Wir sind Wien.Festival 2016. 23 Tage – 23 Bezirke – Kultur zum Nulltarif!



Foto: Wolfgang Pohn

**D**as WIR SIND WIEN.FESTIVAL tourt ab 1. Juni 2016 zum 8. Mal durch die ganze Stadt, der Reihe nach werden alle 23 Wiener Gemeindebezirke mit einem abwechslungsreichen, einzigartigen Kulturprogramm bespielt: Täglich steht ein anderer Bezirk im Fokus des Festivals. Unterschiedlichste Künstler setzen Projekte aus verschiedenen Bereichen der Kunst und Kultur um – und jeder kann dabei sein!

Basis.Kultur.Wien ist es dabei ein zentrales Anliegen den Reichtum und die Vielfalt der Stadt Wien und ihrer Bewohner aufzuzeigen und dem Publikum gleichzeitig einen unmittelbaren, niederschweligen und partizipativen Zugang zu diesem kulturellen Reichtum und zum zeitgenössischen Kulturschaffen zu bieten. Im Programm finden sich spannende Neuproduktionen sowie bereits bewährte und beliebte Mitmachaktionen für alle Altersgruppen.

So kann man sich wieder von einer Pop-Up-Oper auf offener Straße begeistern lassen: „Bajazzo - Pop-Up-Oper 2“ wird eigens für das WIR SIND WIEN.FESTIVAL inszeniert. Beim „Fußballkäfigkino“ verwandeln sich ausgewählte Fußballkäfige in Open-Air-Kinosäle. Die „Hörbank Wien“ zieht 23 Tage lang durch die Stadt: Besucher können in jedem Bezirk auf der Bank Platz nehmen und über einen Lautsprecher Geschichten unterschiedlichster Wienerinnen und Wiener lauschen!

Anderorts kann man in sinnliche Erfahrungswelten eintauchen: Der Künstler und Duftpoet Paul Divjak konzipiert für das WIR SIND WIEN.FESTIVAL die Duftinstallation „Im Prater blüh'n wieder die Bäume“ – erleben Sie dabei den Lebensraum Stadt hinsichtlich Geruchswahrnehmung neu! Die Designerin Susanne Bisovsky zeigt mit einigen Darbietungen, was Sie unter „Wiener Chic“ als einen Stil für Wien versteht. Detailinfos dazu und zu weiteren Projektbeispielen aus den unterschied-

lichsten Genres finden Sie unter [www.wirsindwien.com](http://www.wirsindwien.com). ●

### Impulstanz 2016 – Vienna International Dance Festival.

**2**016 gibt der Beat den Ton an! Die 250 Workshops & Research Projekte bei ImPulsTanz im Wiener Arsenal lassen von 14. Juli bis 14. August das Herz eines jeden Tanzfans höher schlagen. Internationale und heimische Größen, darunter die New Yorker House Dance-Legende Sekou Heru und Nuevo Flamenco-Tänzer Marco de Ana, verwandeln das Tanzstudio in einen Club und eine spanische Bodega. Alle Workshops können ab sofort auf [www.impulstanz.com](http://www.impulstanz.com) gebucht werden! Hotspot der ImPulsTanz Workshops ist auch 2016 das einzigartige **Workshopzentrum Arsenal**, nahe dem Wiener Hauptbahnhof. Es ist die Seele des ImPulsTanz-Tagesprogramms und ein Ort, an dem sich Tanzbegeisterte aus über 90 Ländern bewegen. Eine Cafeteria und eine Chill-

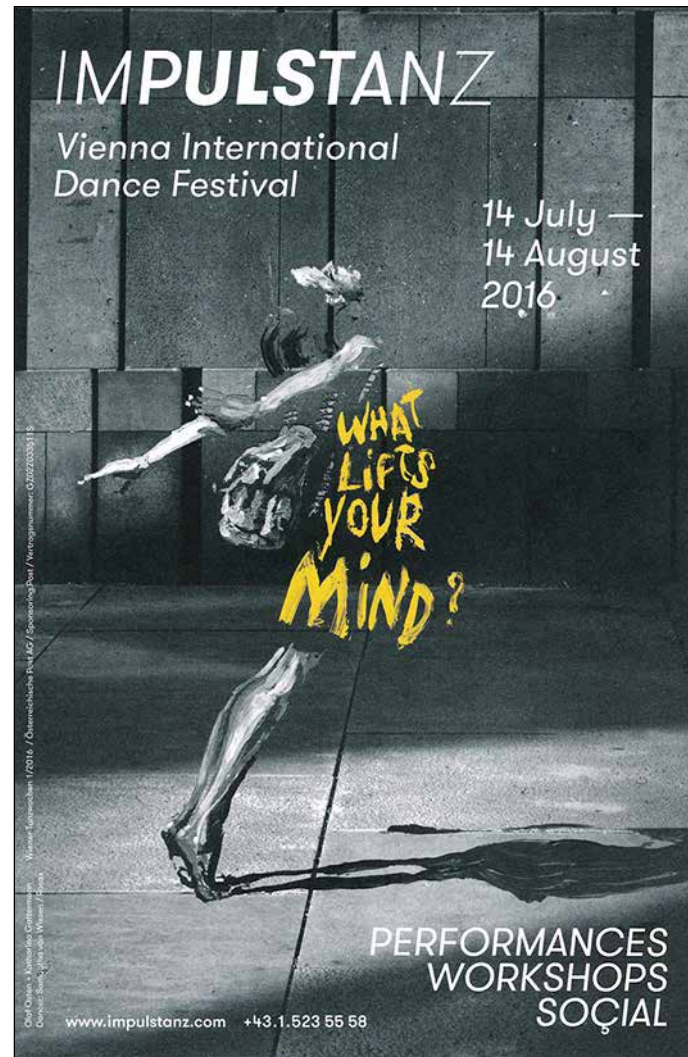


Out-Lounge laden zum Verweilen ein, Pools bieten eine kühle Erfrischung und die Türen zu den Workshops stehen offen – Zuschauen ist willkommen! Auch bei den zahlreichen Open-Door-Events bei freiem Eintritt, wie der Eröffnungspräsentation **«impressions»16** am ersten Festivalsonntag, den 17. Juli, wo Dozenten Einblicke in ihre Kurse bieten, oder beim *Me Against the Music Dance Contest* (30. Juli, 20:00 Uhr).

Rund **90 Workshops** hält ImPulsTanz alleine für **Anfänger** jeden Alters bereit. Darunter finden sich viele neue Gesichter und Stile. **Neu im Urban Dance-Department** sind u.a. **Helmut Fixl** und **Marie-Christin Scherzer**, die mit ihren Moves auf High Heels selbst Lady Gaga in den Schatten stöckeln. **Sekou Heru** bietet bei seinem Mix aus House Dance und Fitnessstraining die Gelegenheit sich auszupowern. Zu Trance und Techno lässt sich gemeinsam mit **Michele Rizzo** in höhere Sphären tanzen. Und **Faizal Ddamba**, Gewinner des letztjährigen *Me Against the Music Dance Contest*, hält es wie Beyoncé: „A little sweat ain't never hurt nobody!“

**Your Journey – Your Yoga!** Das **Body Work-Department** verspricht vor allem eins: die Verbesserung der täglichen Lebensqualität und das Kennenlernen des eigenen Körpers. Mit sechs von insgesamt 17 Kursen bietet es ein abwechslungsreiches Programm speziell für Yoga-Liebhaber. **Sri Louise** geht Yoga theoretisch und praktisch auf den Grund, **Ori Flomin** löst Blockaden, **Dieter Rehberg** lässt den Körper sprechen und **Franca Pagliassotto** kombiniert Yoga mit Ballett. – Viele weitere Informationen finden Sie unter [www.impulstanz.com](http://www.impulstanz.com). ●

## Theaterfest Niederösterreich 2016.



Von Mitte Juni bis Mitte September präsentieren die 22 Spielorte des THEATERFEST Niederösterreich heuer 27 Premieren. Oper, Schauspiel, Musical und Operette an den stimmungsvollsten Plätzen im ganzen Land – ein einzigartiges THEATERFEST! Das gesamte Programm ist jetzt online unter [www.theaterfest-noe.at](http://www.theaterfest-noe.at).

Von Mitte Juni bis Mitte September bieten 22 Spielorte des THEATERFEST Niederösterreich Festspiel-Vielfalt in allen Genres. Schauspiel und Musicals, Opern und Operetten für Erwachsene und auch für Kinder stehen auf dem Programm. „Lebendiger und facettenreicher Kulturgenuss – dafür steht das THEATERFEST Niederösterreich seit mehr als zwei Jahrzehnten“ so THEATERFEST-Obmann Werner Auer. Mit beschwingten Komödien, opulenten Musicals, hochkarätigen Opern und Operetten sowie Schauspielklassikern steht kulturelle Vielfalt in allen Regionen des Landes auf dem Programm. Landeshauptmann Erwin Pröll ist von der positiven Wirkung auf Niederösterreich überzeugt: „Ein vielfältiges Kulturangebot in allen Regionen des Landes unterstützt unsere kulturpolitischen Bemühungen, mögliche Hemmschwellen der Menschen zu Kunst und Kultur abzubauen.“ Das besondere Ambiente der THEATERFEST-Bühnen mit Burgen und Schlössern, Open-Air-Bühnen und einzigartigen Spielstätten ist ein weiterer Anziehungspunkt für das Publikum.

Den Auftakt im Sommertheater-Reigen machen die Sommerspiele Melk am 16. Juni mit der **Odyssee** - Abenteuerroman, Liebesgeschichte



Pröll - Lackner - Knabl - Gollinger - Auer  
Theaterfest Niederösterreich

und Familiendrama gleichermaßen. Lehárs Operette **Frasquita** erzählt eine pikante Geschichte um zwei Freunde, zwei Frauen und die große Liebe, ab 17. Juni in der Sommerarena der Bühne Baden. Am Sonntag 19. Juni startet beim Kultursommer Laxenburg **Ewig jung**, eine Wiederaufnahme vom Vorjahr aufgrund des großen Erfolges. Ab 25. Juni zeigt das Teatro Barocco in Stift Altenburg die Oper **Piramo e Tisbe** in rekonstruierten Bühnenbildern und Kostümen im Stil der Mozartzeit. Ebenfalls am 25. Juni feiert **Nestroy: Der böse Geist**, eine aktuelle Interpretation des genialen Dauerbrenners Lumpazivagabundus, bei den Nestroy Spielen Schwechat Premiere. Die Festspiele Stockerau präsentieren am 28. Juni mit **Der Diener zweier Herren** ein köstliches Verwirrspiel, gespickt mit Wortwitz und Situationskomik. Zum vierzigjährigen Jubiläum der Sommerspiele Perchtoldsdorf wird Shakespeares **Ein Sommernachtstraum** voller Zauber, Poesie, Humor, Leidenschaft und Musik gezeigt, Premiere ist am 29. Juni. Eine Komödie über Freundschaft, Schönheit, Älterwerden, Liebe und Tod ist **Kalender Girls** der Sommernachtskomödie Rosenberg mit Premiere am 30. Juni.

**Weitere Informationen und Tickets** für alle Spielorte des THEATERFEST Niederösterreich sind unter der gemeinsamen Ticket-Line **01 96096111** erhältlich. Die Broschüre kann kostenlos über die Website [www.theaterfest-noe.at](http://www.theaterfest-noe.at) bestellt werden. ●

## Festival Retz „Offene Grenzen“ 2016.

**A**lexander Löffler, Künstlerischer Leiter des Festival Retz, Regisseurin **Monika Steiner**, **Jiří Ludvík**, Präsident des Hudební Festival Znojmo und **Adam Plachetka**, Bariton in der Titelpartie des Hudební Festival Znojmo, präsentierten das Programm des Literatur- und Konzertfestivals, das diesen Sommer von 7. bis 24. Juli in Retz im westlichen Weinviertel über die Bühne gehen wird.

„In einer Zeit, in der überall die Euphorie über ein geeintes Europa verblasst und aufs Neue Grenzzäune errichtet werden, sucht das Festival Retz gemeinsam mit seinem Partner, dem Hudební Festival Znojmo, nach dem Verbindenden in Kunst und Kultur“, so Alexander Löffler, der Künstlerische Leiter des Festivals in Retz. „Wir haben uns entschlossen, unsere Zusammenarbeit weiter zu intensivieren, nun auch neu mit dem renommierten Festival ‚Concentus Moraviae‘. Das Ergebnis sind sieben gemeinsame Veranstaltungen dies- und jenseits der österreichisch-tschechischen Grenze – vorweg ein Gastkonzert des ‚Concentus Moraviae‘ in Retz, darauffolgend



die bewährte Festivalpartnerschaft Retz-Znojmo, in deren Rahmen nun auch erstmals ein grenzüberschreitendes Abonnement für einen 3-teiligen Konzertzyklus von Pavel Sporcl angeboten wird“, so Alexander Löffler weiter.

Im Zentrum des Festivals in Retz steht jedoch mit der Aufführung einer Kirchenoper auch diesen Sommer ein Genre, das in der österreichischen Kulturlandschaft einzigartig ist: „Jephtha“, ein Meisterwerk barocker Sakralmusik von Georg Friedrich Händel, feiert am 7. Juli 2016 um 19:30 Uhr Premiere in der Stadtpfarrkirche St. Stephan.

Darüber hinaus präsentiert das Festival „Offene Grenzen“ ein hochkarätiges Literatur- und Konzertprogramm an außergewöhnlichen Spielstätten dies- und jenseits der österreichisch-tschechischen Grenze. Im Fokus der Betrachtungen steht dabei das Beziehungsgeflecht Gott-Mensch-Religion, die daraus erwachsenden Trennlinien, aber auch das Gemeinsame unter den Kulturen. Das Publikum darf sich u.a. auf Lesungen von Deborah Feldmann, Katharina Winkler, Norbert Gstrein und Michael Köhlmeier & Konrad Paul Liessmann freuen. – Weitere Informationen finden Sie unter [www.festivalretz.at](http://www.festivalretz.at). ●

## Wiener Staatsoper: 1. Solotänzer Kirill Kourlaev beendet seine Tänzerkarriere.

**K**irill Kourlaev, als Erster Solotänzer des Wiener Staatsballetts eines der Aushängeschilder der Compagnie, wird nach 16 Spielzeiten an der Wiener Staatsoper mit Saisonende seine aktive Karriere als Tänzer beenden: „Das professionelle Tanzen ist ein Hochleistungssport, der viel Erfüllung bringt, aber natürlich den Körper auf Dauer sehr beansprucht und den einen mehr, den anderen weniger belastet. Die physischen Beeinträchtigungen in meinem Fall hätten mich ohnehin gezwungen, in naher Zukunft aufzuhören. So sehr ich es also liebe, auf der Bühne zu stehen und zu tanzen, habe ich für mich entschieden: Es ist besser, ein Jahr früher zu gehen als einen Tag zu spät“, so der 34-jährige Publikumsliebbling, der sich künftig vor allem seinen Aktivitäten im Bildungsbereich widmen wird.



Le Corsaire (Kourlaev)  
Wr. Staatsballett / Ashley Taylor

**Ballettdirektor Manuel Legris:** „Kirills Entscheidung hat mich einerseits sehr getroffen: Es ist bedauerlich, wenn sich ein für die Compagnie so wichtiger Tänzer wie er – auf der Höhe seiner Zeit – zurückzieht. Andererseits kann ich ihm nur größten Respekt zollen für seinen klaren Entschluss, von dem er nicht mehr abzubringen war. Er hat als Künstler gespürt, dass es der richtige Moment ist aufzuhören. Für das, was er uns und unzähligen Ballett Liebhabern gegeben hat, sind wir voll Dank und Anerkennung – und wir wünschen ihm das Beste für seine berufliche Zukunft abseits der Bühne, die er gut vorbereitet hat.“

**Kirill Kourlaevs** letzte Hauptpartie wird Kronprinz Rudolf in Mayerling am 19. Mai 2016 sein. Der Abend wird ihm in Anerkennung und Würdigung seiner hervorragenden Leistungen für die Wiener Staatsoper und für die Volksoper Wien gewidmet. Über diese Vorstellung hinaus wird er aber noch seine weiteren geplanten Auftritte bis Saisonende – in Don Quixote, Van Manen, Ekman, Kylián und der Nurejew Gala – wahrnehmen. – Weitere Informationen finden Sie unter [www.wiener-staatsoper.at](http://www.wiener-staatsoper.at). ●

## Bühne Burgenland – Festivals 2016.

**D**ort, wo die pannonische Tiefebene unendlich weit wird, der Neusiedler See die Seele entspannt und die Winzer und Wirte den Gaumen verwöhnen, blüht auch eine unendlich vielfältige Kulturszene. Mit der ersten Frühlingssonne laden bereits die ersten Festivals zu einem Ausflug ins Burgenland, und der Reigen der Sommertheater, der Opern und Operetten, der klassischen Konzerte, Musicals und Open-Air Festivals reicht bis in den Herbst hinein. Seebühne und Steinbruch, Burgen und Schlösser, Schlossparks, Dorfplätze und historische Konzertsäle sind die exklusive Kulisse der Events.

Rund um den Kulturgenuss finden Sie innovative Gastwirte, bodenständige Heurige, herausragende Weine und ein tolles Sport- und Freizeitangebot. Und Zeit, die Inspirationen der Kunst zu genießen, die Seele baumeln zu lassen, und im Land der Sonne zu entspannen. Denn das macht das pannonische Lebensgefühl aus! „Neben Gastfreundschaft, Wein und Kulinarik ist das Burgenland für seine kulturellen Veranstaltungen über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Aus den vorliegenden Zahlen geht hervor, dass das vielfältige, burgenländische Kulturangebot von vielen Menschen aus Nah und Fern gerne angenommen wird“, bestätigt **Tourismuslandesrat Alexander Petschnig**.

So einzigartig wie das kulturelle Angebot an sich, ist auch die Entwicklung der gemeinsamen Marketing-Initiative zur Stärkung des Burgenlandes als Kulturland. „Unter der Dachmarke Kultur Burgenland wird seit 2010 das gesamte Spektrum des kulturellen Angebotes im Burgenland gemeinsam präsentiert. Die Zusammenarbeit der Festivals in der Marketingkampagne „Bühne Burgenland“ ist ein Standbein dieser positiven Entwicklung. Hier zeigt sich die ‚neue Qualität des Zusammenspiels‘ innerhalb der Kulturszene“, so **Kulturlandesrat Helmut Bieler**.

Wie immer eröffnete Superstar Franz Liszt im März den Festivalreigen in seinem Geburtsort Raiding, wo die Intendanten Eduard und Johannes Kutrowatz wieder mit besonderen Lisztperspektiven überraschen. Liszts „Heimweh in die Zukunft“ ist diesmal das Motto, das internationale Liszt-Größen, Publikumslieblinge und Bühnenstars auf die Bühne bringen. Und das im März, Juni und Oktober.

Frischen Wind verspricht die neue Intendanz von Clara Frühstück und Willi Spuller beim Klangfrühling Stadtschlaining Anfang Mai. Von Alma, dieses Mal ohne Mahler, dafür mit genialer Musik, über Igudesman & Joo bei „Play it again“ bis zur Klassik-DJ-Night mit „Engelsharfen & Teufelsgeigen“. Eine Musikabenteuerreise in fünf Etappen: Entschlainingen im Klangfrühling.

Im April startet die Konzertreihe classic.Esterhazy. Von Haydn bis heute könnte man die Konzerte auf Schloss Esterházy überschreiben, denn sie spannen einen Bogen von den Anfängen der Wiener Klassik, die hierorts durch Joseph Haydn als Hofkapellmeister gelegt wurden, bis zu Uraufführungen und Meisterklassen mit jungen Musikern. Alle Rekorde brechen wird das Nova Rock Festival 2016: Erstmals wird der Anreisetag zum Festivaltag umfunktioniert und somit wird von 9. bis 12. Juni vier Tage im schönen Burgenland gerockt. Mit dabei sind weit über 100 Bands auf vier Bühnen und die absoluten Stars: Red Hot Chili Peppers, Volbeat, Korn, Alice Cooper, The Offspring und viele mehr! – Weitere Informationen finden Sie unter [www.kultur-burgenland.at](http://www.kultur-burgenland.at). ●

